

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0154

LOG Titel: Alexius III., Angelus

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

dem sie ihre Freiheit wieder erhalten, starb schon den 20. März 1723 a. St. zu St. Petersburg.

Eine der wichtigsten Folgen für die Verfassung des russischen Staats, welche das Leben und Schicksal Alexejs gehabt hat, da auch der an seiner Stelle vom Kaiser Peter dem Großen ernannte Thronfolger Peter Petrowitsch den 25. April 1719 a. St. mit Tode abging, war die von jenem Monarchen erlassene und vom ganzen Reiche beschworne Thronfolgeordnung¹⁰⁾ vom 5. Febr. 1722 a. St., durch welche ausdrücklich festgesetzt wurde: „daß es dem regierenden Landesherren in „Rußland stets frei stehn solle, denjenigen zur Succession zu ernennen, welchen er wolle, und wenn er an „dem Ernannten einige Untüchtigkeit merke, diese Wahl „wieder umzustossen.“ Den Besigern adeliger Güter unter seinen Unterthanen hatte Peter schon im J. 1714 das Recht einer solchen willkürlichen Vererbung in Hinsicht auf ihre Kinder ertheilt, und dadurch jene Verordnung vorbereitet, die ihm für die künftige Regierung seines Reichs, wie jene für die Verwaltung von Privatgütern, zweckmäßig und wohlthätig schien, weil er den Gegenstand bloß nach seiner individuellen Erfahrung und Ansicht als Regent und Vater beurtheilte.

Wie ein Jahrhundert vorher der Tod des Dmitrij, so veranlaßte auch der Tod des Alexej ein Paar Betrüger, Alexander Semikow, eines Blöckner's Sohn aus Sibirien, und Efesej Artemis, einen sibirischen Bauer, sich für den letztern auszugeben, und Volksbewegungen in den entfernteren Provinzen Rußland's zu erregen. Sie wurden aber beide gefangen, und im Nov. 1725 zu St. Petersburg hingerichtet. (Buhle.)

ALEXEWSK, Flecken und Festung in der russischen Statthalteresch. Simbirsk am Einflusse der Kinel in die Samara, von Kosaken und Handwerkern bewohnt. In der Gegend herum gibt es noch Elenthiere, Hermeline, Marber, weißliche Eichhörner u. a. m. (J. Ch. Petri.)

ALEXIARES, (Αλεξαρης), der Sohn, den Herakles nach seiner Vergötterung nebst dem Aniketos mit seiner olympischen Gemahlin, der Hebe, erzeugte^{*)}. Der Name bezeichnet beide als unbefiegbare Helden. (Ricklefs.)

Alexida, f. Elasier.

ALEXIKAKOS, (Αλεξικακος), d. i. Befreier vom Nebel, ein Beiname Apollons, weil er Griechen-

land von der Pest befreite¹⁾; so wie des Heros Herakles, als Bekämpfers und Abwehrens des Bösen, und aller heilenden und helfenden Götter, Dämonen und Heroen²⁾. (Ricklefs.)

ALEXIN, (54° 42' Br.) Kreisstadt in der russ. Statthalteresch. Zula an der Ofka, 60 Werste von Zula und 130 von Moskau. Seit dem großen Brande im J. 1768 ist sie regelmäßig erbaut, hat jetzt 360 H. und 1500 Einw., 1 Hutfabrik, 1 Seifensiederei, 1 Kornmühle, 1 Brauerei und 2 Ziegelbrennerien. Die Einwohner treiben Kram- und Produktenhandel, mit Hanf, Fellen, Talg, Leder, Pökelfleisch, Honig und Holz, welches alles größtentheils nach Kaluga, Zula, Scherpuchow und Ghatisk verschickt wird. 2 Jahrmärkte befördern den Absatz und werden zahlreich von Kaufleuten gedachter Orte besucht. Der ganze Kreis enthält 35,100 Selen. Es befinden sich in denselben 3 Eisenhüttenwerke, 1 Segeltuch-, 1 Landtuch- und 1 Seidenmanufaktur. Zu ihrer Befestigung hat die Stadt eine hölzerne mit Thürmen versehene Mauer, und statt des Walles dient der Felsen, längs welchem Graben gezogen sind. Es befinden sich in ihr 3 steinerne Kirchen und mehrere steinerne Kronegebäude. (J. Ch. Petri.)

ALEXINOS aus Elis, einer der Megarischen Philosophen oder der Nachfolger des Megarischen Euklides, beschäftigte sich vorzüglich mit der Logik und war sehr streitsüchtig, besonders gegen Aristoteles und Zeno den Stifter der stoischen Schule, indem er die Richtigkeit ihrer Schlüsse auf das strengste prüfte. Auch gegen den Historiker Ephorus schrieb er. Eine eigne Schule der Philosophie, die er die Olympische nannte, konnte er nicht zu Stande bringen^{*)}. (Tennemann.)

Alexipharmaca (und Alexiterium), f. Gifte und Gegengifte.

Alexirhoe, f. Alyxothoe.

ALEXIS, aus Thurium in Großgriechenland, einer der fruchtbarsten Dichter der sogenannten mittlern Komödie, aus dem Zeitalter Alexanders des Großen, Wanderer Menanders. Er starb im hohen Alter¹⁾. Aristoteles erzählt²⁾, daß, als er sich einst noch mit Mühe fortzuschleppte, ein Freund ihn gefragt habe, was er mache? und er geantwortet: Ich sterbe gemächlich dahin. Er beschloß sein Leben auf der Bühne, nachdem er den Siegeskranz empfangen hatte³⁾. Nach Suidas hat er 245 Komödien auf die Bühne gebracht; Meursius hat die Titel von 113 derselben gesammelt, welches Verzeichniß bei Fabricius⁴⁾ beträchtlich vermehrt ist, und aus später bekannt gemachten Grammatikern noch vermehrt werden kann⁵⁾. Athendäus gibt ihm vorzugsweis das Beiwort des anmuthigen und witzigen⁶⁾, das durch seine

§. 163—182. Doch ist die hier gegebene Biographie meistens nur ein Auszug aus den *Loisirs du Chevalier d'Eon de Beaumont* etc. (Amst. 1774. 8.) T. VI. p. 1—51. — *Eclaircissements etc. du feu C. de Bassowitz* (a. a. D.) S. 317.

¹⁰⁾ Zur Erläuterung derselben mußte Laus A. Peter's *Verlangen der Erzbißhof Theophanes Prokopowitsch eine Schrift verfaßt, die unter dem Titel: Das Recht der Moskowen in willkürlicher Bestellung der Thronfolge. St. P. 1722* gedruckt wurde. S. Müller's *Samml. russ. Gesch.* V. 564 ff. Die Verordnung steht schon in *Richard's* *Staate von Rußland nach dem Engl. und Holland. des — Salomon und — van Oesch* S. 423 ff. und von neuem abgedruckt in *Wüsching's* *Magaz.* VII. S. 349 ff.; auch in andern russischen und auswärtigen publicistischen Gesammungen. Vgl. *Weber's* *veränd. Rußl.* II. S. 39. III. S. 55.

^{*)} *Apollod.* II, 7. 7.

¹⁾ *Paus.* I. 3 und VIII, 41. ²⁾ *Salmas.* ad Sol. p. 248.

^{*)} *Diogenes Laert.* I. 11. §. 100.

¹⁾ *Plut.* T. II. p. 420. D. ²⁾ *Heim Siobaeus* Tit. CXV. p. 190. 42. ³⁾ *Plut.* T. II. p. 785. B. ⁴⁾ *Bibl. Gr. T. II.* p. 406 ff. ed. Harl. ⁵⁾ *S.* *Allgem. Liter. Zeit.* 1816. nr. 216. S. 126. ⁶⁾ *xapiv* Athen. L. II. p. 59. F. — In etlichen Stücken hat er die Lebensweise einiger Philosophen, wie der Pythagoräer, Platon's u. a. zum Gegenstande des komischen Witzes gemacht. *Gell.* N. A. 4. 2. *Athen.* 4. 17.

zahlreichen, vornehmlich bei Athenäus und Stobäus erhaltenen Fragmente gerechtfertigt wird. Von der Rolle des Parasiten scheint er, wenn er sie auch nicht zuerst erfunden hat ⁷⁾, häufiger Gebrauch gemacht zu haben, als irgend einer seiner Vorgänger, so daß sie nachher ein regelmäßiger Bestandtheil der Komödie wurde. Mehrere seiner Stücke waren von lateinischen Dichtern nicht ohne Anmuth, aber doch unerreicht, übertragen worden ⁸⁾. — Ein scherzhaftes, aber unüberfegliches Wortspiel von ihm, welches seine Liebe zu Fischspeisen veranlaßte, hat Athenäus aufbehalten ⁹⁾.

(F. Jacobs.)
ALEXIS, (Guillaume), mit dem Beinamen: der gute Mönch, war anfänglich Benedictiner in der Abtel Eyre, Diöces Coreux, seinem Vaterlande, dann Prediger zu Bussy, und lebte noch zu Anfange des 16. Jahrh. Er zeichnete sich durch mehrere Werke in Prosa und Versen aus, die zwar jetzt wenig mehr gekannt sind, ihrer Anmuth aber und Nützlichkeit wegen bekannter zu seyn verdieneten. Lafontaine hielt sie ungemein hoch, und versuchte selbst eine Erzählung in dessen Manier. Die vorzüglichsten seiner Werke sind: le Grant Blason des Faulces — Amours (Paris 1493. 4. und mehrmals aufgelegt) und le Passetemps de tout Homme et de toute Femme avec l' A. B. C. des Doubles, le tout en vers. (Eben- das. ohne Jahrzahl, und später ebenfalls mehrmals gedruckt), eine freie Uebersetzung eines dem Papst Innocenz zugeschriebenen Werkes de vilitate humanae conditionis. Auch schrieb er zu Jerusalem, wohin er eine Pilgerfahrt unternommen hatte, einen „Dialog des Crucifixes mit dem Pilger,“ der nachher zu Paris und Rouen gedruckt wurde. (H.)

ALEXIS DEL ARCO, geb. zu Madrid 1625, bekannt unter den Namen El Sordillo de Pereda, weil er taubstum geboren und Pereda's Schüler war. Unter den Malern seines Vaterlandes erwarb er sich einen bedeutenden Rang. Zwar zeichnete er sich hauptsächlich in Bildnissen aus; es werden aber auch mehrere Altarblätter von ihm mit Lob angeführt, namentlich eine Empfängniß und eine Himmelfahrt Maria's für das Kloster der Trinitarier, und eine heilige Theresä für die St. Salvatorkirche zu Madrid, wo er 1700 starb. (Weise.)

ALEXISBAD im Salkthal, $\frac{1}{2}$ St. von Harzgerode, 3 St. von Ballenstädt im Herz. Anhalt-Bernburg. Bergmännische Arbeiten veranlaßten zufällig die Entdeckung seiner Quelle. Um die Grundwasser einer Grube, welche im Harzgeröder Felde auf Bleyerz getrieben ward, zu lösen, legte man an dem Orte, wo jetzt die Quelle fließt, einen Stollen an. Im J. 1692 war er schon 1505 Fuß weit getrieben und erzeugte einen bedeutenden Ertrag an Schwefelkies, der, auf Schwefel genutzt, dem Stollen den Namen „Schwefelstollen“ gab. Er war nach der Zeit vernachlässigt, wurde zwar im J. 1759 von neuem aufgenommen, blieb aber wieder liegen. Daß seit dem Anbruche desselben die Quelle fließt, ist gewiß, ungewiß aber, ob sie durch ihn erst hervor kam oder schon vorher da war. Im J. 1766 wurde sie zuerst chemisch untersucht, sehr wohlthätig be-

funden, und daher ein Behälter zum Sammeln des Wassers angelegt, so wie in einer dicht dabei gelegenen Mühle einige Stuben für Personen, die sich des Wassers bedienen wollten, eingerichtet. Im J. 1769 lieferte der damalige geheime Hofrath und Leibarzt Paldamus in Bal-lenstedt: „Nachrichten von den Eigenschaften des im J. 1767 neu entdeckten Bades bei Harzgerode, 4.“ welche seine Analyse des Wassers und Beobachtungen über dessen Wirkungen enthalten. Von dieser Zeit an beginnt der Gebrauch des Wassers, das besonders von Sichtsranken, theils an der Quelle selbst genutzt, theils zum Gebrauch weggeholt wurde. Bei der Eingeschränktheit des Lokals konnte indessen der Besuch an der Quelle selbst nur sparsam seyn. Da sich aber die trefflichen Wirkungen desselben immer mehr bestätigten, so übertrug der Herzog Alexius Friedrich Christian, seinem Leibarzte dem Hofrath Gräfe, eine nochmalige chemische Analyse des Wassers. Das Resultat derselben legte dieser in einer kleinen Schrift: „Der salinische Eisenquell im Salkenthal am Harz. Leipzig 1809. 8.“ nieder. Dieser zufolge übersteigt das Wasser an Eisengehalt alle Eisenquellen in Deutschland, und selbst die reichhaltigste derselben, mit 133 Gran Eisen auf ein Pfund oder 16 Unzen dieses Wassers und in so fern fast ums Dreifache, da es an solchem Gehalt 3,05 Gran davon enthält. Er stellte seine Untersuchung des Wassers mit einer Masse von 18 bürgerlichen Pfunden (oder 288 Unzen) an und fand, daß diese Quantität, nach Abscheidung des Crystallisationswassers, enthielt: 7 Gran Bittersalz, 8 Gran Selenit, 2 Gr. salzsaure Bittererde, 11 Gr. Glaubersalz, 3 Gr. Kiesel-erde, 3 Gr. Harzstoff, 3 Gr. salzsaure Kalkerde, 6 Gr. Eisenoryd, 12 Gr. schwefelsaures Eisen, 23 Gr. salzsaures Eisen. Dieselben Bestandtheile wogen, an Crystallisationswasser gebunden, nach Bergmann: 26 Gran schwefelsaures Eisen, 26 Gr. Glaubersalz, 13 Gr. Bittersalz, 10 Gr. Selenit, 3 Gr. Harzstoff, 3 Gr. Kiesel-erde, 2 Gr. salzsaure Bittererde, 4 Gr. salzsauren Kalk, 23 Gr. salzsaures Eisen, 6 Gr. Eisenoryd. Einen brauchbaren gelben Dfer setzt die Quelle ab, der das Bette der Selke, in die sie sich ergießt, eine lange Strecke färbt. Sie friert nie zu, bleibt sich auch in Hinsicht der Quantität fast immer gleich. Ihr Geschmack ist dintenartig. Zum Trinken wird sie jedoch seltener verordnet. Der Herzog beschloß hierauf die Anlegung einer vollständigen Badeanstalt. Im Sept. 1810 wurden 3 bedeutende Gebäude zum Baden und Logiren, zur Wirthschaft und zu Vergnügungen errichtet, am 12. Jun. 1811 eingeweiht, dem Badeort der Name „Alexisbad“ beigelegt, und seitdem wird diese neue schnell emporgestiegene Anlage sehr besucht und jährlich noch durch neue Anbaue erweitert und verschönert. Besuchenden ist: „Das Alexisbad im Unterharz mit seinen Umgebungen von J. Fr. Krieger. Magdeb. 1812. 8. mit Kupfern“ zu empfehlen. (F. Gottschalk.)

ALEXIUS I., KOMNENUS, ein Bruderssohn des Kaisers Jaak Komnenus, und der jüngste Sohn des Johannes Komnenus, geb. zu Konstantinopel 1048. Er war im Privatstand erzogen, und seine Mutter wurde wegen ihres emporstrebenden Geistes auf eine Insel des Propontis verwiesen. Treue im Dienste des Michael Dufas, und die Freimüthigkeit, womit er, nachdem dieser

7) Wie Karystius der Pergamener in seinem Werke über die Dibaskalien behauptete, dem Athenäus V. p. 235. E. widerspricht. 8) Gellius N. A. II. 23. 9) L. VIII. p. 314. C.